

Abgrenzung

Die Klientin bearbeitet in dieser Sitzung das Thema Sexualität. Das Symbolbild Schlange, welche sie zu Beginn der Sitzung hypnotisiert und manipuliert, verändert sich durch die Konfrontation mit dem tieferen Hintergrund. Die Klientin wird selbst zu einer Schlange, die sich häutet. ...

Th: Am Ende der Treppe schaust du geradeaus und kannst vor dir einen Gang wahrnehmen, von dem verschiedene Türen abgehen zu Themen, zu Bereichen aus deiner Innenwelt. Schau dich einmal um und sage mir, wie viele Türen du wahrnehmen kannst.

Kl: Fünf Türen.

Th: Dann lass dich mal von einer Tür anziehen. - Klientin bestätigt. - Und wenn du vor der Tür stehst schau mal ist da ein Schild angebracht wo das Thema draufsteht?

Kl: Abgrenzung steht drauf.

Th: Bist du bereit die Tür zu öffnen? - Klientin bestätigt. - Dann nimm den Türgriff in die Hand und sage mir wann du sie aufmachst. - Türknarren wird eingespielt. - Was siehst du, was ist da?

Kl: Dornen und dahinter liegt wieder jemand so wie Dornröschen und schläft.

Th: Was möchtest du jetzt machen wenn du das so siehst?

Kl: Die Dornen durchschneiden und irgendwie vordringen zu ihr.

Th: Gut, dann mache es mal bewusst.

Kl: Das geht nicht, wenn ich es versuche, dann werden die Dornen dichter.

Th: Dann sprich mal die Dornen an.

Kl: Ich möchte da durch. Bitte lasst mich einfach durch.

Th: Was sagen sie?

Kl: Es entsteht so eine Art Tor oder Tunnel wo ich durchgehen könnte, aber ich weiß nicht ob dieser Tunnel zu dieser Frau da führt?

Th: Willst du es ausprobieren?

Kl: Ich habe etwas Angst, dass da die Höhle des Löwen hinter ist.

Th: Ja, sag es den Dornen oder guck mal was du machen möchtest.

Kl: Ich gehe einfach durch. Links und rechts sind so brüllende Tiere.

Th: Was löst das aus bei dir?

Kl: Das löst Angst aus, aber ich merke ich will nicht wieder weglaufen. Ich bin mutig genug da durchzugehen und die bleiben da auch, die greifen mich nicht an, aber ich habe trotzdem Angst was passieren könnte. Ich gehe trotzdem irgendwie weiter und weiter und da sind auch Schlangen an der Seite und jetzt kommen Schlangen, die vor mir liegen und da komme ich jetzt nicht weiter, da komme ich nicht durch. Das ist schrecklich und da weiß ich nicht was ich tun soll. Da fällt mir auch gleich was aus meiner Kindheit ein mit Schlangen.

Th: Lass es da sein.

Kl: Das habe ich immer wieder mal erlebt oder mal daran gedacht, aber nie aufgelöst. Das war, als wir als Kinder mal Essen waren, da gab es einen Hinterhof, da waren wir nach dem Essen und da lag so eine kleine Blindschleiche in der Mitte und auf der einen Seite waren meine Eltern und Geschwister und auf der anderen Seite war ich und dazwischen war die kleine Schlange und ich habe mich nicht getraut da drüber zu gehen, es war total der Horror, ich hatte totale Angst.

Th: Sei noch mal das kleine Mädchen, gehe in deinen Körper herein und schau aus deinen Augen heraus und spüre wie du dich fühlst vor der kleinen Blindschleiche.

Kl: Ich habe totale Angst davor.

Th: Sei mal das kleine Mädchen, spüre mal deine Angst.

Kl: Ja, ich habe so Angst davor. - stöhnt - Ich habe so eine Angst vor dir. Du schaust mich ganz komisch an, wie so eine Brillenschlange mit ganz so verträumten Augen, so hypnotisch schaust du mich an.

Th: Was will sie von dir?

Kl: Du willst mich hypnotisieren, - atmet schwer - damit ich irgendwie in tiefen Schlaf falle.

Th: Spüre mal was das auslöst.

Kl: Das macht mir Angst, weil ich dann nicht mehr weiß wer ich bin und dann kann sie machen mit mir was sie will und mich beeinflussen und manipulieren. Ich habe Angst, dass du mich manipulierst wenn du mich hypnotisierst.

Th: Ich habe Angst, dass du mich manipulierst. Guck mal wer da noch steht? Wer macht das mit dir? Wer hypnotisiert und manipuliert dich. Schau hin.

Kl: Ein Magier.

Th: Lass ihn da sein jetzt und sprich ihn an.

Kl: Du willst mich beeinflussen. Du willst, dass ich mache was du willst, aber ich will das nicht, ich will nicht, dass du mich beeinflusst.

Th: Wie reagiert er?

Kl: - atmet schwer - Er wird wütend.

Th: Was passiert zwischen euch? Was machst du?

Kl: Irgendwie merke ich, dass ich auch die Kraft habe wütend zu werden, dass ich mir das nicht gefallen lassen muss.

Th: Dann lass es raus. Nimm den Schlagstock, links neben dir liegt er schon.

Kl: Das ich es einfach zurückgeben kann. Ich kann dir das einfach zurückgeben. Ich kann genauso wütend sein und reagieren. Ich muss mich nicht hypnotisieren lassen oder manipulieren lassen. Ich gebe dir das einfach zurück. - fängt an zu schlagen - Ich will es nicht. Ich will, dass du das zurücknimmst. Ich will nicht, dass du mich beeinflusst, du Magier, wer auch immer du bist. Du willst, dass ich tue was du willst, ich will das nicht. Geh weg. Lass mich in Frieden. Du manipulierst mich ständig. Ich will das nicht mehr. Lass mich in Frieden. Da kommt eine Riesenschlange. Hilfe.

Th: Hau drauf. Nicht weggehen. Wehr dich.

Kl: - Klientin schlägt und fängt an zu weinen. - Ich will Frieden. - schreit - Pfui Teufel. Geh weg. Ich halte das nicht aus. Geh weg.

Th: Nicht aushalten. Atme. Wehr dich.

Kl: Ich kann nicht, sie ist in mir drin.

Th: Dann sprich sie an, was sie dort macht und wo sie herkommt.

Kl: Woher kommst du? Geh weg.

Th: Lass sie da sein und schau sie an. Geh mit ihr in Kontakt und frag sie wo sie herkommt.

Kl: Was willst du hier? Mir tut alles weh.

Th: Guck was kommt.

Kl: Ich weiß es nicht. Aua, aua.

Th: Lass dir von ihr zeigen wo sie herkommt. Wo ist sie entstanden?

Kl: Es hat irgendwas mit Sexualität zu tun. Wo bist du entstanden?

Th: Lass dir die Situation zeigen, nimm den ersten Impuls der kommt.

Kl: Ich traue mich nicht. Ich habe doch solche Angst davor.

Th: Schau hin, sie ist ja eh da. Sie zeigt es dir ja schon.

Kl: Da hat mich jemand unsittlich berührt.

Th: Schau hin, wer macht das?

Kl: Ich sehe nichts, ich spüre es nur.

Th: Erlaube mal die Berührung und frag mal die Hand zu wem sie gehört, sie soll mal ein Bild schicken.

Kl: Ich glaube, ich berühre mich selber.

Th: Wer sagt dir, das ist unsittlich?

Kl: Der Vater und die Mutter, beide.

Th: Die sagen zu dir das ist unsittlich, das macht man nicht? Dann zeig ihnen mal die Schlange, die aus dieser Bewertung entstanden ist.

Kl: Ach Horror, so eine Angst. Schaut euch an, was da entstanden ist, obwohl ich denke ich habe das schon aufgelöst und es ist trotzdem da.

Th: Du hast die Schlange immer weggeschickt, stimmt das? - Klientin bejaht. - Du hast sie nie angeguckt. Lass sie mal näher kommen, schau ihr mal in die Augen.

Kl: Dann wird sie ganz sanft und ganz milde.

Th: Berühre mal die Schlange.

Kl: Das kann ich gar nicht. - fängt an zu lachen - Die verwandelt sich in eine Nixe. - fängt an zu weinen -

Th: Spüre mal, was du tun möchtest.

Kl: Einfach in den Arm nehmen. - weint stark -

Th: Wie fühlst du dich jetzt?

Kl: Irgendwie liebevoll berührt im Herzen. Einfach erstaunt darüber, wie sehr ich das immer abwehre und denke, ich mache es richtig, statt einfach hinzuschauen.

Th: Was ist jetzt mit der Nixe und mit dir?

Kl: Die liegt da und fühlt sich ganz wohlig und ich schaue einfach auf sie.

Th: Dann hole mal deine Eltern dazu. Wie reagieren die?

Kl: Die schämen sich. Die kommen damit nicht klar, dass da so eine Nixe liegt mit Brüsten, so was Weibliches, Schönes.

Th: Was macht das mit dir, dass die da nicht klarkommen?

Kl: Es tut mir irgendwie leid, weil ich so nicht wirklich Frau werden kann und mich richtig entwickeln kann. Ich finde das nicht gut. Ihr seht nicht, dass ich eine Frau werde und mich entwickle und auch wachse und sich mein Körper auch verändert, Ihr schämt euch für eure

Sachen selber irgendwie und wie soll ich mich da entwickeln und es einfach annehmen und lieben lernen.

Th: Frag sie doch mal wo das herkommt. Wo haben sie das gelernt?

Kl: Warum schämt ihr euch? Woher kommt das? Es war immer schon so.

Th: Wer gehört denn da dazu?

Kl: Die Großeltern und Urgroßeltern.

Th: Dann hole die mal dazu und zeige ihnen mal, dass du damit heute noch zu tun hast. Zeig Ihnen deine Schlange die zur Nixe wurde und dass du deine Weiblichkeit nicht entfalten konntest, weil sie nicht mit ihrer eigenen Sexualität klarkommen.

Kl: Die schauen ganz neugierig wie so jemand aussieht, der so weiblich aussieht und sich so entwickelt. Die recken so die Köpfe wie geht denn das, wie machst du denn das? - lacht –

Th: Ich habe eine Idee. Spüre mal was du davon hältst, du kannst auch was anderes machen. Was hältst du denn davon wenn du so einen Tantratrainer oder so einen für Sexualität dir mal bestellst, der mit deinen Urgroßeltern und Großeltern schon arbeitet und mal ein Seminar mit denen macht. - Klientin lacht laut. - Guck mal wie die reagieren.

Kl: Also den bestelle ich und der soll dann richtig was mit denen machen. Ich bestelle mir einen großen, tollen Tantrameister. - Musik wird eingespielt. - Der sagt zu denen, dann zieht euch mal aus. - lacht laut - Und dann atmet mal miteinander in euer Herz, in euren Bauch oder in die Genitalien. Dann spürt mal eure rechte und linke Seite und das Licht um euch herum. Die machen alle mit, das ist überhaupt kein Thema.

Th: Was passiert?

Kl: Es hat etwas Meditatives, wo sich die Energie so nach oben verbindet. Es ist einfach ein großes Energiebild, stark und kraftvoll. Sie sitzen da alle und meditieren und haben so eine Anbindung nach oben. Da gibt es eigentlich nichts mehr zu tun - wobei ich jetzt Angst habe, dass der Magier da wieder herein kommt.

Th: Dann lass ihn mal da sein.

Kl: Dieses Miststück, den will ich hier nicht haben. Der ist jetzt in diesem Tantralehrer drin.

Th: Guck mal was er macht daraus?

Kl: So Energieströme, eigentlich schön.

Th: Spüre mal ob du dich noch bedroht fühlst von ihm?

Kl: Eigentlich gar nicht, aber es macht mir noch irgendwie Angst, dieses Bild von ihm.

Th: Spüre mal wo die Angst sitzt, wovor hast du Angst?

Kl: Es ist etwas Altes, was ganz altes, so etwas indisches.

Th: Spüre mal, ob dir die Sexualität was Sicheres gibt?

Kl: Das weiß ich nicht.

Th: Dann guck doch mal, die haben ja jetzt alle trainiert, schick sie doch mal in den Sex, jetzt dort alle.

Kl: Das kann ich nicht.

Th: Kannst du wahrnehmen, dass da noch immer deine Einschränkung liegt, weil es in der Vorstellung noch nicht möglich ist? - Klientin bejaht. - Dann mache es doch mal ganz bewusst.

Kl: Da ist so eine Grenze.

Th: Und da sitzt wahrscheinlich auch die Angst. Lass sie mal alle zusammen da sein.

Kl: So eine Tantragruppe habe ich auch nie gemacht, da war dann immer so ein Stopp, das kann ich nicht.

Th: Was hängt? Es ist ja nur eine Vorstellung. Spüre mal ob du deine eigene Sexualität annehmen kannst.

Kl: Ich dachte schon.

Th: Berühre dich mal.

Kl: Jetzt im Moment?

Th: Innerlich, du musst es nicht hier machen. Berühre dich mal und schau dich mal im Spiegel an und spüre mal ob du dich annehmen kannst. Schau mal wie du dich berührst. Da ist ja die Schlange entstanden.

Kl: Ja, ich kann es eigentlich schon. Ich kann mich gut annehmen.

Th: Kannst du dich befriedigen? - Klientin bejaht. - Lass mal deine Eltern zuschauen.

Kl: Dann wird es schwierig.

Th: Da ist die Schlange entstanden. Hole mal die Nixe dazu und probiere es noch mal oder guck was passiert wenn du sie dazuholst.

Kl: Dann ist es mir egal ein Stück weit. Dann ist es nicht so wichtig ob sie da sind oder nicht. - Direkte Ansprache. - Irgendwie ist es mir egal ob ihr zuschaut oder nicht.

Th: Wie reagieren sie?

Kl: Sie sehen ein, dass sie da nichts verloren haben, drehen sich um und da wachsen so Dornen oder eine Hecke so was wächst dazwischen.

Th: Wie fühlst du dich?

Kl: Irgendwie beklommen und erstaunt was da jetzt so abgeht in meinen Bildern. Ein bisschen verwirrt was da alles so passiert, eigentlich völlig durcheinander im Moment.

Th: Spüre mal was dein Impuls ist.

Kl: Einfach wieder hinlegen. Chaos, Ich bin völlig durcheinander jetzt.

Th: Dann hole doch noch mal den Magier und schau wie es dir jetzt geht mit ihm.

Kl: Er macht mir keine Angst mehr. Du machst mir keine Angst. Du bist da, das ist ok., ich habe keine Angst mehr vor dir. Die Schlange taucht auch auf und fällt aber gleich in sich zusammen und irgendwie erschreckt sie mich jetzt auch nicht.

Th: Dann gehe jetzt noch mal bewusst in die Situation als Kind, wo deine Eltern dich erwisch hatten und spüre sie noch mal.

Kl: Ich spüre mich ganz entspannt dabei und die Eltern gehen wieder raus aus der Tür, die lassen mich in Ruhe.

Th: Dann nimm mal dieses neu Gelernte mit und lass mal dein Leben in Zeitraffer weiterlaufen bis heute und schau mal was sich jetzt durch dieses Erlebnis oder diese Veränderung verändert.

Kl: Die ganze Zeit über die Jahre oder nur jetzt.

Th: Über die ganzen Jahre bis heute. - Pause - Was nimmst du denn wahr?

Kl: Vieles, so einzelne Situationen. Es ist dieses, was wäre gewesen dazwischen.

Th: Du siehst die Bilder von außen? - Klientin bejaht. - Gehe mal in dich hinein, sei dort und erlebe es und erzähle was du erlebst.

Kl: Ich erlebe, dass ich mich ganz wohl fühle mit meinem Partner damals, mit dem ich die erste längere Beziehung hatte.

Th: Spüre ihn mal, lass ihn da sein und nimm ihn ganz bewusst wahr, eure Beziehung.

Kl: Das es sehr harmonisch war und sehr leidenschaftlich.

Th: Erzähle es in der Gegenwart.

Kl: Es fühlt sich ganz energetisch an, ganz tief, so tief verwurzelt und sehr sexuell. Mein Gott.

Th: Spüre es ruhig im Körper.

Kl: Das kann man gar nicht so beschreiben. - Atmet tief - Sehr lebendig, sehr im Moment und sehr präsent im Herzen. - Musik wird eingespielt. - Irgendwie mit allen Sinnen da.

Th: Gehe mal weiter auf der Zeitachse und schau was sich daraus weiter entwickelt.

Kl: Sehr viel Liebe und Zärtlichkeit, alles sehr hell. Irgendwie ganz viel Liebe für meinen jetzigen Mann. Da ist ganz viel Liebe für dich. - Atmet stark. - Auch ganz viel Liebe für meine Eltern. Es ist auch ganz viel Liebe für euch da und für meine Geschwister, die ihr alle aus diesen selben Wurzeln herauskommt, aus der selben Energie entstanden seid. Und total viel Liebe für mein Kind. - schluchzt - Da ist total viel Liebe für dich Andrea (ihre Tochter). Die ist so unendlich groß, so unendlich diese Liebe. - stöhnt - Da ist so viel Liebe, fast nicht auszuhalten.

Th: Spüre mal, dass du nicht aushalten musst, dass es einfach da sein kann.

Kl: Es ist so wunderbar und so unbeschreiblich. Da ist so eine unglaublich tiefe Liebe die uns verbindet. Ich fühle unsere tiefe Verbundenheit auf so einer Seelenebene mit euch. Irgendwie haben wir schon mal beschlossen hier zusammen, zu wachsen und zu leben.

Th: Schau mal, wie sie reagieren auf dich.

Kl: Wir schweben da zu dritt wie Lichtwesen, einfach so verbunden, wie eins. Das Gesicht von meinem Mann, das öffnet sich total für mich. Das freut mich, wenn du dich so öffnest. Das macht mich ganz glücklich, wenn du so strahlst und deine Augen so leuchten und wenn du so lebendig bist und so tanzt und dich bewegst und dich freust. - fängt wieder an zu stöhnen –

Th: Und spüre wie du dich in deinem Körper fühlst.

Kl: Besser, dann entspannt sich auch was wenn du lachst und wenn du glücklich bist.

Th: Spüre dich mal in dir, in deiner Haut.

Kl: Ich fühle mich wie eine Schlange die sich häutet, die irgendwas abstreift.

Th: Mache es ganz bewusst als Handlung.

Kl: Oder wie eine Nixe die diese Flosse auch so loslässt, die diesen Schwanz abwirft.

Th: Ja, schau mal was herauskommt. Hast du Beine?

Kl: Füße erst einmal. Fußsohlen, Zehen, Blumen da unten, wobei ich merke, dass ich es manchmal gar nicht so annehmen kann obwohl die Impulse da sind, so unsicher, scheu. Da ist zwar der Impuls, aber ich merke auch, ich traue dem nicht ganz.

Th: Das kennst du nicht? - Klientin bejaht. - Guck mal woher du das Gefühl kennst, dem traue ich nicht.

Kl: Irgendwie aus schlechten Erfahrungen.

Th: Lass mal da sein.

Kl: Das ich was gemacht habe und das Gefühl nicht bleibend war, sich nicht wirklich manifestiert hat im Leben. Jetzt wird alles diffus.

Th: Dann lass mal diesen Skeptiker in dir als Gestalt auftauchen.

Kl: Das ist ein Kritiker, der kritisiert das jetzt. Der sagt, so ein Schmarrn, das hilft ja eh nichts. Was nützt das jetzt wenn du deine Beine entblößt und dich entblößt und dich häutest, das nützt dir nichts, das ändert gar nichts.

Th: Was macht das mit dir?

Kl: Das fühlt sich an wie Frust. Du frustrierst mich total. Das hatte ich vor der Sitzung schon einen Moment lang, den totalen Frust.

Th: Der hat eine ganz schöne Macht in dir. Du deckst dich sofort mehr zu, grenzt dich ab. Frag ihn mal ob er mit der Abgrenzung was zu tun hat?

Kl: Klar. Dann zeige mir warum ich jetzt wieder dichtmache und alles zumache. Ach Scheiße, da kommt wieder die ganze scheiße hoch - das packe ich nicht.

Th: Guck es dir an, was zeigt er dir jetzt und lass es da sein. Was kommt?

Kl: Dieses Chaos in dem ich mich befunden habe als ich ein Kind bekommen habe, das ich nicht mehr gewusst habe, wo es hingeht.

Th: Sei noch mal dort, du hast keine Ahnung wo es hingeht. Was tauchen für Situationen auf. Guck hin.

Kl: Den Alltag, grauer Alltag. Ich muss putzen, kochen, das Kind füttern und ich fühle mich beschissen. Ich muss einkaufen, was zu essen besorgen, ich muss ständig für sie da sein. Ich habe keine Zeit mehr für mich. - Atmet stark. - Ich kann mich nicht mehr öffnen, ich muss ständig für dich da sein, ich kann nicht einfach mal meditieren, mal im Licht sein. - stöhnt stark - Ich kann nicht mehr. - weint stark und schlägt - Ich kann nichts mehr für mich tun.

Th: Drück es aus jetzt.

Kl: Ich kann nicht mehr ins Licht gehen, nur alles wegen dir, ich will nichts mehr machen. - schlägt und schreit eine Weile weiter -

Th: Lass es raus jetzt, lass den Frust raus.

Kl: Ich haue dich jetzt kaputt. Oh Gott, so ein Frust.

Th: Spüre mal ob da noch mehr drin ist. Lass die Situation noch mal auftauchen. Dein Baby, du bist am kochen, putzen, wickeln.

Kl: Ich habe keine Lust mehr drauf, es reicht. Das ewige putzen und kochen, ich habe die Schnauze voll. Ewig soll ich für dich da sein, es ist mir zuviel, ich bin auch noch da. - schlägt weiter eine Weile -

Th: Dann zeig deiner Tochter mal die Windeln jetzt. Guck mal was sie daraus macht.

Kl: Sie macht einen Knoten daraus und lacht mich an. - lacht -

Th: Jetzt hat sie ihre Mama erlebt und jetzt guck mal, ob sie bereit ist dir etwas Zeit für dich zu lassen. Mama darf auch etwas Raum für sich haben. Guck mal ob sie ihn dir gibt.

Kl: Ich bin mir nicht ganz sicher. Du musst mir auch Raum für mich lassen.

Th: Ist sie einverstanden?

Kl: Ja, sie setzt sich irgendwohin und spielt und ich habe mich so verrückt gemacht. - stöhnt - Ist das anstrengend.

Th: Spüre mal wie fühlst du dich jetzt.

Kl: Ich weiß es nicht, aber irgendwie schon befreiter.

Th: Dann lass mal den Kritiker kommen, was sagt der denn jetzt?

Kl: Irgendwie hat der jetzt gar keine Chance. Irgendwie sagt der gar nichts mehr. Jetzt kann ich mich auch enthäuten.

Th: Guck mal ob du ihm eine andere Aufgabe geben könntest, einen neuen Job.

Kl: Was könnte der denn machen?

Th: Frag ihn mal worauf er Lust hat.

Kl: Was würdest du denn gerne machen sonst? Wie könntest du mir helfen? Er könnte rechtzeitig bemerken, wenn ich Raum für mich brauche und mir einen Hinweis geben.

Th: Wie könnte der Hinweis aussehen.

Kl: Das macht er eh schon immer mit diesem Schmerz im Kiefer.

Th: Guck mal ob ihr was Neues vereinbaren könnt. Der Schmerz musste vielleicht in dem Sinne sein, du wolltest es nicht wahrnehmen.

Kl: Das kann schon sein. Zum Beispiel einfach spielerisch sein, aber ich weiß nicht was für einen Hinweis.

Th: Frag ihn mal.

Kl: Du könntest mir einen Hinweis geben. Da kommt irgendwie nichts.

Th: Hast du eine Idee. - Klientin verneint. - Spüre mal ob du den Schmerz noch irgendwie brauchst, ob da noch ein Thema dahinter steckt. Du kannst ihn auch Fragen ob da noch ein Thema aufzulösen ist.

Kl: Brauche ich den Schmerz noch? Eigentlich nicht.

Th: Bist du denn bereit dir mehr Zeit zu nehmen?

Kl: Da kommt bei mir so ein Satz, ich muss ja arbeiten.

Th: Guck mal wo der Satz entstanden ist.

Kl: In der Kindheit.

Th: Wer sagt das zu dir.

Kl: Der Vater.

Th: Zeig ihm das mal, da ist der Schmerz, da ist der Satz, du kannst dir gar nicht Zeit für dich nehmen.

Kl: Schau Mal, ich habe keine Zeit für mich, weil ich ständig arbeiten muss und sonst irgendwas.

Th: Ist er bereit den Satz zurück zu nehmen und wie lautet er genau, spüre mal rein.

Kl: Aus dir soll ja was werden.

Th: Dann zeig ihm mal was schon alles aus dir geworden ist.

Kl: Schau mal, was ich alles schon gemacht habe im Leben, das hast du wohl überhaupt noch nie gesehen. Er sagt, doch schon, es ist genug.

Th: Dann gib ihm den Satz.

Kl: Du kannst ihn einfach zurückhaben, das bleibt jetzt bei dir.

Th: Schau mal nimmt er ihn?

Kl: Ja, gar kein Thema.

Th: Dann lass noch mal den Kritiker da sein und den Schmerz und guck mal ob ihr jetzt eine Vereinbarung treffen könnt.

Kl: Er kann mir einfach so einen Satz sagen wie, stop jetzt mal, schau mal nach dir jetzt.

Th: Und er braucht den Schmerz nicht mehr? - Klientin verneint. - Bist du einverstanden?

Kl: Ich glaube es ist gut wenn er mir sagt, du darfst auch manchmal wie ein Kind sein. Du musst nicht immer so ernst sein und alles müssen. Du darfst auch manchmal Kind sein, spielen. Du musst nicht immer alles können, immer arbeiten sondern du darfst auch manchmal Kind sein, spielerisch sein oder spielen.

Th: Kannst du es annehmen?

Kl: Es ist schon etwas schwer, aber es kommt schon etwas näher, ich sehe da so ein Kind mit einem Ball.

Th: Gehe mal rein in das Kind.

Kl: Endlich mal Kind sein, spielen können und nichts arbeiten müssen, nichts tun müssen. - weint - Nichts leisten müssen, einfach nur spielen. - Geräusche spielende Kinder werden eingespielt. - Ich war immer so ein Kind das abseits stand.

Th: Spüre mal ob du abseits stehst oder gerade drin bist.

Kl: Ich bin zwar energetisch drin, aber ich stehe ein bisschen außerhalb und fange für mich alleine Schmetterlinge.

Th: Spüre mal wie es dir geht dabei.

Kl: Eigentlich besser. Ich fühle mich wohl dabei, aber irgendwie würde ich auch gerne mitten drin sein. - weint -

Th: Wie reagieren sie?

Kl: Sie sind erstaunt, gucken mich so an. - weint -

Th: Was sagen sie?

Kl: Ja ich darf schon. - weint stark -

Th: Spüre mal, ob du es bist, die sich herauszieht.

Kl: Ja schon, weil es mir oft zuviel ist.

Th: Spüre mal was zuviel ist und ob es jetzt zuviel ist?

Kl: Nein, jetzt kann ich einfach so mitspielen.

Th: Kannst du es genießen? - Klientin bejaht. - Wie fühlst du dich dabei jetzt?

Kl: Ängstlich trotzdem. Ich habe immer Angst gehabt, dass ich mich verletze. - Das Thema wird in weiteren Sitzung noch tiefer bearbeitet.